



**Der NADA-Jahresbericht 2016 der deutschen Dopingwächter umfasst 32 Seiten und wurde gemeinhin als Anti-Doping-Bericht interpretiert. Die Brisanz des Berichts verbirgt sich allerdings erst in seinem Anhang. Die dort aufgeführten Fakten sind kaum zu glauben und nur schwer zu verdauen. Dabei steht alles schwarz auf weiß da. Statistisch gesehen werden in Deutschland Ausländer gesperrt und Vertreter nichtolympischer Sportarten.**

Von JoAnna Zybon



Dr. Lars Mortsiefer, NADA-Vorstandsmitglied: Dopen durch die Hinter-TUEr? Foto: Zybon

# Statistik enthüllt: Freie Fahrt für Doper

**W**ie schon in den letzten Jahren fällt zunächst ein merkwürdiges Verhältnis der durchgeführten Kontrollen der NADA zu den tatsächlich positiven Testergebnissen auf. So wurden trotz 12.646 Kontrollen mit insgesamt 15.359 Proben lediglich 98 Athleten bei Verstößen erwischt.

Alle 98 Fälle sind im Anhang des aktuellen NADA-Berichtes in einer Tabelle aufgeführt. Diese Tabelle ist nach Sportverbänden geordnet und gibt Auskunft über die Kontrollart, die gefundene verbotene Substanz oder Methode, die jeweilige Sanktion sowie darüber, ob die erwischte Person Ausländer oder Deutscher ist. Der Rest ist anonymisiert. Auch bei den Sanktionen fällt zunächst ein grobes Missverhältnis auf: Von den 98 Erwischten wurden bloß 18 Sportler gesperrt.

Elf von ihnen kommen aus nichtolympischen Sportarten wie zum Beispiel American Football, Kraftdreikampf, Wasserski oder Gehörlosensport, der ja nicht einmal bei den Paralympics ausgetragen wird. Die längsten Sperren erhielten zwei Bodybuilder mit jeweils sieben Jahren und ein Powerlifter mit einer lebenslangen Sperre. Weitere sechs Gesperrte sind Ausländer. Sind dies Zufälle? 17 von 18 Gesperrten können für Deutschland keine olympischen Medaillen holen.

## SIEBZEHN ZU EINS

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden alle 18 gesperrten Athleten in zwei Tabellen sortiert (siehe nächste Seite). Diese Tabellen sind so nicht im NADA-Jahresbericht enthalten, sondern ein Substrat der dort aufgeführten vierseitigen Aufstellung. Anhand dieser beiden reduzierten Tabellen erkennt man auf einen Blick, dass 17 von 18 gesperrten Sportlern entweder Ausländer sind oder aus nichtolympischen Sportarten kommen. Der einzige Deutsche in einer olympischen Sportart, der im ganzen Jahr überhaupt gesperrt wurde, ist ein Gewichtheber:

Er kam mit zehn Monaten für Methylhexanamin eher glimpflich davon.

## RASSISTISCHE SANKTIONSBEHANDLUNG?

Die Leichtathleten sind ein Thema für sich: Von 13 erwischten Leichtathleten sind drei Ausländer und zehn Deutsche. Die unangenehme Erkenntnis: nicht einer der zehn erwischten deutschen Leichtathleten wurde daraufhin gesperrt. Keine Strafe für die deutschen Sportler. Diese Fälle wurden meist als „kein Dopingverstoß“ deklariert oder eingestellt. Demgegenüber haben aber alle drei erwischten ausländischen Leichtathleten eine Sperre erhalten: Zwei bekamen vier Jahre, einer drei Monate.

Auch in anderen Sportarten fallen solche Relationen auf. Von vier Radfahrern wurde der einzige Ausländer aufgrund einer Verweigerung des Tests gleich für vier Jahre gesperrt, die Deutschen kamen mit ihren Verstößen wieder davon, obwohl es u. a. um Testosteron ging. Erwischt wurden ebenfalls fünf deutsche Triathleten, vier deutsche Ruderer und ein deutscher Schwimmer, aber keiner von ihnen kassierte eine Sperre.

## ALARMIERENDES MISSVERHÄLTNIS DER SPERREN

Das Ausmaß des Problems wird auch deutlich, wenn man alle 98 erwischten Athleten in zwei Gruppen teilt.

**Erste Gruppe: 46** der Erwischten kann man als „Deutsche in olympischen Sportarten und somit potentielle Medaillengewinner“ zusammenfassen.

**Zweite Gruppe: 52** der Erwischten sind „Entweder Ausländer oder Deutsche in nichtolympischen Sportarten“.

Die Summe aller Sperrzeiten der zweiten Gruppe beträgt 59 Jahre plus einmal lebenslänglich, das ist pro erwischte Person etwas über ein Jahr. Wenn man jedoch alle Sperren der ersten Gruppe zusammenrechnet, also der 46 Deutschen in olympischen Sportar-

ten, kommt man insgesamt auf lediglich zehn Monate. Im Schnitt etwa sechs Tage pro Erwischten.

Stellt man sich so ein gerechtes und seriöses Sanktionsverfahren seitens der NADA und der Verbände vor? Dies alles ist so auffällig ungerecht, dass man sich automatisch fragt, ob diese Ungleichbehandlung daran liegt, dass Ausländer eben keine Medaillen für Germany holen können. Der RUSADA wirft man vor, russische Sportler zu bevorzugen. Bevorzugt die NADA deutsche Athleten? Ist sie wirklich ein Vorbild im Anti-Doping-Kampf?

## FUSSBALLER WURDEN ÜBERHAUPT NICHT GESPERRT

Etwas anders sieht es aus, wenn man die Ballsportarten unter die Lupe nimmt. Denn kein einziger aller erwischten Fußballer, Basketballer oder Eishockeyspieler bekam auch nur eine winzige Sperre, egal ob Deutscher oder Ausländer. Ob das wohl daran liegt, dass in diesen Sportarten häufig eingekaufte Ausländer deutsche Teams verstärken? Handballer wurden gar nicht erst bei einem Verstoß ertappt. Die erwischten Ballsportler dürfen jedenfalls trotz positiver Proben oder Verweigerungen von Doping-Tests einfach weiter an Turnieren und am Liga-Alltag teilnehmen und Geld verdienen. Da fragt man sich nach dem Sinn von Doping-Kontrollen.

## MEDIZINISCHE AUSNAHMEGENEHMIGUNGEN

Je mehr man sich in den Anhang des NADA-Berichtes vertieft, desto mehr Ungeheimheiten springen einem ins Auge. Dazu gehören vor allem auch die vielen genehmigten TUE-Anträge. TUE steht für „Therapeutic Use Exemption“, das ist eine medizinische Ausnahmegenehmigung, die bei bestimmten Krankheiten für den Einsatz von Doping-Mitteln beantragt werden kann. Dafür muss



## Übersicht gesperrte Athleten 2016 (olympische Sportarten)

	Verband	Anmerkung	Sperre
1.	Bund Deutscher Radfahrer	Ausl.	4 Jahre
2.	Bund Deutscher Gewichtheber	Ausl.	4 Jahre Sperre
3.	Bund Deutscher Gewichtheber	-	10 Monate Sperre
4.	Bund Deutscher Gewichtheber	Ausl.	4 Jahre Sperre
5.	Deutscher Leichtathletik-Verband	Ausl.	3 Monate Sperre
6.	Deutscher Leichtathletik-Verband	Ausl.	4 Jahre Sperre
7.	Deutscher Leichtathletik-Verband	Ausl.	4 Jahre Sperre

	Verband	Anmerkung	Sperre
1.	American Football Verband Deutschland	-	2 Jahre
2.	Bund Deutscher Kraftdreikämpfer	-	4 Jahre
3.	Bund Deutscher Kraftdreikämpfer	-	4 Jahre
4.	Bund Deutscher Kraftdreikämpfer	-	4 Jahre
5.	Deutscher Gehörlosen-Sportverband	Ausl.	2 Jahre
6.	Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	-	9 Monate
7.	German Drug Free Powerlifting Federation	-	Lebenslang
8.	German Natural Bodybuilding & Fitness Federation e.V.	-	7 Jahre
9.	German Natural Bodybuilding Federation	-	7 Jahre
10.	International Federation of Bodybuilding and Fitness	-	4 Jahre
11.	International Federation of Bodybuilding and Fitness	-	4 Jahre

der malade Athlet ein dreiseitiges Formular ausfüllen, von seinem Arzt unterschreiben lassen und verschiedene medizinische Unterlagen einreichen. Auf Seite 2 des Antragsformulars sind Angaben zu den relevanten Medikamenten zu machen, das können zum Beispiel sein: Testosteron, Prednisolon, Reproterol oder Terbutalin. Eben diese vier Substanzen wurden bei Wettkampfkontrollen der fünf bereits erwähnten Triathleten gefunden. Die Triathleten wurden deshalb nicht gesperrt, weil sie entweder medizinische Atteste oder eine TUE vorweisen konnten. Einer konnte das wohl nicht – kein Problem! Denn es gibt ja die „Retro-TUE“. Das ist eine nachträgliche Ausnahmegenehmigung für Erwischte. Für diesen Fall bietet das NADA-Antragsformular positiv getesteten Sportlern die Möglichkeit, im Nachhinein als Begründung Folgendes anzukreuzen: *„Bedingt durch andere außergewöhnliche Umstände, nicht genügend Zeit oder keine Gelegenheit für die Antragstellung vor der Probeentnahme.“* Die außergewöhnlichen Umstände müssen zwar erläutert, aber nicht bewiesen werden. Da kann man der Fantasie freien Lauf lassen.

## 75 SPORTLER DURFTEN DOPEN

Auf der NADA-Internetseite finden Athleten viele nützliche „Hinweise zur Genehmigung verbotener Substanzen, Asthmasprays und Glukokortikoide“. Kein Wunder, dass nur fünf TUE-Anträge abgelehnt, aber 75 genehmigt wurden. Häufig für Ballsportler. Sind Fußballer, Handballer und Eishockeyspieler am kränksten?

Warum durften alle fünf erwischten Triathleten Dopingmittel im Wettkampf einsetzen?

Dazu Dr. Lars Mortsiefer, NADA-Vorstandsmitglied: „Wenn jemand ein Attest oder eine medizinische Ausnahmeregelung vorweisen kann, kann auch ein festgestelltes Dopingmittel gerechtfertigt sein, damit ist ja seine Legitimation im Körper begründet. Gehen Sie davon aus, dass wir uns jeden Fall genau angeschaut haben.“

Bei einer wiederholten SPIRIDON-Nachfrage nach den fünf erwischten Triathleten gibt Dr. Mortsiefer zumindest sehr indirekt zu, dass es ein Problem gibt: „Wir kennen ja deren Namen. Die Atteste und TUEs gelten ja nicht ewig. Seien Sie sich sicher: Wir behalten die Betreffenden im Auge und werden sie ggf. zu einem späteren Zeitpunkt wieder kontrollieren.“

## BÖSES BLUT

Zurück zum NADA-Report: Bei den durchgeführten Kontrollen ist auch das Verhältnis von Urin- zu Blutproben ungünstig: 12.472 Urinproben versus 2.887 Blutproben. Von den Wettkampfkontrollen waren nur 12% Blutproben, dabei sind diese bekanntlich viel aussagekräftiger, wenn auch teurer.

Hier die Anzahl der Blutproben bei Wettkampfkontrollen einiger olympischer Sportarten im ganzen Jahr: Basketball null, Bobfahren null, Boxen null, Eishockey null, Feldhockey null, Handball null, Moderner Fünfkampf null, Ringen null, Tennis null.

Dafür wurden im Kraftdreikampf zwölf Blutproben im Wettkampf genommen. Es werden offensichtlich immer häufiger die Vertreter der ökonomisch eher uninteressanten Sportarten kontrolliert, die Medaillenhöler verschont.

Auch die Gesamtproben (Urin + Blut) sind fragwürdig verteilt. So gab es in der olympischen Sportart Moderner Fünfkampf insgesamt 51 Proben im Wettkampf und im Training. Demgegenüber wurden im Gehörlosensport 65 Proben genommen, im Bergsport 55, im Unterwassersport 56, im Tanzsport 95 und im Rollsport 90. Alles nichtolympisch.

Und gibt es hierzulande wirklich mehr Kanuten als Triathleten? Denn der Kanusport kam auf 908 Proben, der Triathlon aber lediglich auf 676. Bei den geldbringenden Ballsportarten mit mehreren Ligen und Teams sind viele Hundert Spieler und Spielerinnen potentielle Doping-Sünder, hier müsste besonders häufig getestet werden. Das war nicht der Fall. Beim Basketball gab es 2016 insgesamt nur 242 Proben, beim Eishockey nur 535.

Man fragt sich oft, warum trotz so vieler Tests nur so wenige Doper erwischt werden, obwohl bei seriösen anonymen Befragungen ca. 40-45 % der Sportler Doping-Praktiken zugeben. Aber in Betracht dieser vielen Skurrilitäten ist es kein Wunder, dass sich die auf den ersten Blick beeindruckende Anzahl von über 12.000 Gesamtkontrollen als so gut wie folgenlos entpuppt und gerade mal 18 Sportler gesperrt wurden.

## DIESEN REPORT SCHEINT NIEMAND ZU LESEN

Interessierte SPIRIDON-Leser können sich den kompletten Jahresbericht 2016 als PDF auf der NADA-Internetseite herunterladen: [www.nada.de/fileadmin/user\\_upload/nada/Downloads/Jahresberichte/NADA\\_Jahresbericht\\_2016\\_DE.pdf](http://www.nada.de/fileadmin/user_upload/nada/Downloads/Jahresberichte/NADA_Jahresbericht_2016_DE.pdf)

Es wäre zu begrüßen, wenn viele Sportinteressierte sich diesen Report durchlesen würden, da die Journalistenzunft bislang offensichtlich kein Interesse an der Herausarbeitung dieser heiklen Fakten gezeigt hat. Immerhin wurde der Bericht bereits am 1. Juni im Rahmen der Jahres-Pressekonferenz der NADA vorgestellt und auch als gedrucktes Heft verteilt, aber das Medienecho beschränkte sich bislang auf Themen wie: Probleme mit dem Tennis-Weltverband oder Defizite im Anti-Doping-Kampf anderer Länder.

## DER DLV HAT DIE NASE VORN

Zum Abschluss folgen die ersten drei Plätze der „Übersicht Meldepflichtversäumnisse nach Verband 2016“ aus dem NADA-Report. Meldepflichtversäumnisse sind fehlende, unvollständige oder falsche Angaben des Athleten zu seinem Aufenthaltsort. Erst ab drei solcher Versäumnisse riskiert der Athlet eine Sperre.

Auch in dieser „Disziplin“ führen die üblichen Verdächtigen. Platz 3 belegt der Deutsche Boxsport-Verband mit 23 Meldepflichtversäumnissen. Platz 2 erringt der Deutsche Schwimm-Verband mit 30 „Punkten“. Auf Platz 1 mit 58 Versäumnissen rangiert unangefochten der Deutsche Leichtathletik-Verband.